

□ Lesezeit: 7 min.

Der Heilige Geist setzt unaufhörlich das verborgene Werk in den Seelen fort und führt sie zur Heiligkeit. Nicht wenige Mitglieder der Salesianischen Familie haben ein Leben geführt, das des Titels Christ würdig ist: Männer und Frauen des geweihten Lebens, Laien, junge Menschen haben ihr Leben im Glauben gelebt und die Gnade Gottes zu ihren Nächsten gebracht. Es ist die Aufgabe der Generalpostulation der Salesianer Don Boscos, ihr Leben und ihre Schriften zu untersuchen und der Kirche vorzuschlagen, ihre Heiligkeit anzuerkennen.

Vor einigen Tagen wurde der neue Sitz der Postulation eingeweiht. Wir hoffen, dass die neue Struktur eine Gelegenheit für ein erneutes Engagement in Sachen Heiligsprechung bietet, und zwar nicht nur für diejenigen, die direkt an den Heiligsprechungsprozessen arbeiten, sondern auch für all diejenigen, die einen Beitrag dazu leisten können. Lassen wir uns dabei vom Generalpostulator für die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, Don Pierluigi Cameroni, leiten.

Es ist notwendig, Gott für die Heiligkeit, die in der Salesianischen Familie Don Boscos bereits anerkannt wurde und für die Heiligkeit, die noch anerkannt werden soll, zu danken und ihn zu loben. Das Ergebnis eines Selig- und Heiligsprechungsprozesses ist ein Ereignis von außerordentlicher Bedeutung und kirchlichem Wert. Es geht nämlich darum, den Ruf der Heiligkeit eines Getauften zu erkennen, der die evangelischen Seligpreisungen in heroischem Maße gelebt oder sein Leben für Christus hingegeben hat.

Von Don Bosco bis heute gibt es eine Tradition der Heiligkeit, die es wert ist, beachtet zu werden, denn sie ist die Verkörperung des Charismas, das von ihm ausgeht und das sich in einer Vielzahl von Lebensformen und -weisen ausgedrückt hat. Wir sprechen von Männern und Frauen, Jugendlichen und Erwachsenen, Geweihten und Laien, Bischöfen und Missionaren, die in verschiedenen historischen, kulturellen und sozialen Kontexten in Zeit und Raum das salesianische Charisma in einem einzigartigen Licht erstrahlen lassen und ein Erbe darstellen, das im Leben und in der Gemeinschaft der Gläubigen und der Menschen guten Willens eine wirksame Rolle spielt.

Die Verpflichtung zur Verbreitung von Wissen, Nachahmung und Fürbitte für die Mitglieder unserer Familie, die Kandidaten für die Heiligkeit sind

Vorschläge zur Förderung einer Causa.

- Ermutigung zum **Gebet auf die Fürsprache** des Seligen, Ehrwürdigen Dieners Gottes durch Bilder (einschließlich *Ex-indumentis*-Reliquien), Broschüren, Bücher..., die in den Familien, Pfarreien, Ordenshäusern, Spiritualitätszentren und Krankenhäusern verteilt werden, um die Gnade von Wundern und Wohltaten auf die Fürsprache des Seligen, Ehrwürdigen Dieners Gottes zu erbitten.

- Besonders wirksam ist es, die **Novene** des Seligen, Ehrwürdigen Dieners Gottes zu verbreiten und seine Fürsprache in verschiedenen Fällen materieller und geistlicher Not zu erbitten.

Zwei prägende Elemente werden hervorgehoben: der Wert des beharrlichen und zuversichtlichen Gebets und der Wert des gemeinschaftlichen Gebets. Erinnern wir uns an die biblische Episode von Naam dem Syrer (2. Könige 5,1-14), in der wir mehrere Elemente erkennen: das Signal des Gottesmannes durch ein junges Mädchen, die Aufforderung, sich siebenmal im Jordan zu baden, die empörte und verärgerte Weigerung, die Weisheit und das Beharren der Diener von Naam, der Gehorsam von Naam, die Erlangung nicht nur der körperlichen Heilung, sondern des Heils. Erinnern wir uns auch an die Beschreibung der ersten Gemeinde in Jerusalem, in der es heißt: „Diese alle verharrten einmütig im Gebete samt den Frauen, und Maria, der Mutter Jesu, und seinen Brüdern“ (Apg 1,14).

- Es wird empfohlen, **jeden Monat am Todestag** des Seligen, (Ehrwürdigen) Dieners Gottes eine Gebets- und Gedenkstunde abzuhalten.

- Ein vierteljährliches oder viermonatliches **Informationsblatt** über den Fortschritt der Causa, besondere Jahrestage und Ereignisse, Zeugnisse, Gnaden... zu veröffentlichen, um zu unterstreichen, dass die Causa lebendig ist und begleitet wird.

- Einmal im Jahr einen **Gedenktag** zu organisieren, der besondere Aspekte oder Jahrestage der Gestalt des Seligen, (Ehrwürdigen) Dieners Gottes hervorhebt und Gruppen einbezieht, die besonders an seinem Zeugnis „interessiert“ sind (z.B. Priester, Ordensleute, Jugendliche, Familien, Ärzte, Missionare...).

- Die **Gnaden und Wohltaten** zu sammeln und zu dokumentieren, die dem Seligen, (Ehrwürdigen) Diener Gottes zugeschrieben werden. Es ist nützlich, ein Notizbuch zu führen, in dem die erbetenen und empfangenen Gnaden notiert

werden, als Zeugnis für den Ruf der Heiligkeit und der Zeichen. Insbesondere im Falle von Heilungen und/oder angeblichen Wundern ist es wichtig, dringend alle medizinischen Unterlagen zu sammeln, die den Fall belegen, sowie die Beweise, die die Fürbitte bestätigen.

- Einsetzung eines **Komitees** zur Förderung dieser Causa, auch im Hinblick auf die Selig- und Heiligsprechung. Diesem Komitee sollten Personen angehören, die für die Förderung der Sache besonders sensibilisiert sind: Vertreter der Herkunftsdiözese und -pfarrei, Leiter von Gruppen und Vereinigungen, Ärzte (zur Untersuchung der angeblichen Wunder), Historiker, Theologen und Experten für Spiritualität...

- Förderung des Wissens durch das **Verfassen der Biographie, die kritische Ausgabe der Schriften und andere Multimedia-Produktionen.**

- Regelmäßige Vorstellung der Figur des Seligen, (Ehrwürdigen) Dieners Gottes im **Pfarrblatt und in der Diözesanzeitung, im Salesianischen Bulletin.**

- Eine **Website oder einen Link** einzurichten, der dem Seligen, (Ehrwürdigen) Diener Gottes gewidmet ist, mit seinem Leben, Daten und Nachrichten in Bezug auf die Selig- und Heiligsprechungsprozesse, Gebetsanliegen, Mitteilungen von Gnaden...

- Überprüfen und Aufräumen der **Räume**, in denen er/sie gelebt hat. Einrichtung eines **Ausstellungsraums**. Ausarbeitung **eines spirituellen Weges auf seinen Spuren**, wobei Orte (Geburtshaus, Kirche, Wohnräume...) und Zeichen hervorgehoben werden.

- Einrichtung eines **Archivs** mit allen katalogisierten und EDV-gestützten Unterlagen über den Seligen, (Ehrwürdigen) Diener Gottes.

- Einrichtung eines **Wirtschaftsfonds**, um sowohl die Ausgaben für die Postulierung der Causa als auch die Arbeit zur Förderung und Belebung der Causa selbst zu unterstützen.

- Förderung der **Werke der Nächstenliebe und der Erziehung** im Namen des Seligen, (Ehrwürdigen) Dieners Gottes, durch Projekte, Partnerschaften...

Achten Sie besonders auf angebliche Wunder!

- Unsere „theologische“ Sichtweise zu fördern, um die Wunder zu erkennen, die jeden Tag in unserem Leben und um uns herum geschehen.
- Zu beten und die Menschen dazu zu bringen, für die verschiedenen Fälle zu beten, die sich ereignen, und darum zu bitten, dass der Herr auf die Fürsprache eines Dieners Gottes oder eines Ehrwürdigen oder Seligen hin mit seiner Gnade eingreift und nicht nur ein objektives Wunder in Bezug auf die körperliche Gesundheit bewirkt, sondern auch eine echte und aufrichtige Bekehrung.
- Den Menschen besser verständlich zu machen, was ein „nachweisbares“ Wunder ist und wozu es in einem Heiligsprechungsprozess verwendet wird, indem nicht nur der wissenschaftliche, medizinische, sondern auch der theologische Aspekt aufgezeigt wird.
- Ernennung einer bestimmten Person, der man Gnaden und angebliche Wunder mitteilen und melden kann. Eine Sache zu verfolgen, um ein Wunder zu bescheinigen, ist eine sehr große Verpflichtung für einen Förderer, der wahre Liebe für den Diener Gottes zeigen muss.
- Das Bewusstsein zu wecken, dass wir mehr Vertrauen in die Fürsprache unserer Heiligen haben müssen.
- Mitzuteilen, wenn man um eine Gnade bittet, damit wir uns im Gebet vereinen. Nicht müde zu beten zu werden.
- Besser und persönlicher die Menschen zu verfolgen, denen Material gegeben wird (Novenen, Heiligenbilder, etc.) und auch sorgfältig die Orte auszuwählen, an denen dies getan wird.
- Es ist wichtig, die Gläubigen für ein ständiges Gebet zu sensibilisieren, das von einem großen Glauben getragen wird und immer bereit ist, den Willen Gottes anzunehmen. Dies können wir lernen, wenn wir uns das Leben und Leiden unserer Heiligen ansehen.
- Neben dem Gebet ist es wichtig, den Familien mit großen Problemen nahe zu sein und ihnen Reliquien zu schenken.
- Im Falle eines angeblichen Wunders ist es notwendig, streng nach einer wissenschaftlichen Methodik vorzugehen und Beweise, Zeugenaussagen, medizinische Gutachten usw. zu sammeln und möglicherweise alle Informationen in chronologischer Reihenfolge zu ordnen.

Ein Wunder besteht aus zwei wesentlichen Elementen: dem wissenschaftlichen und dem theologischen. Das letztere setzt jedoch das erstere voraus.

Folgendes muss vorbereitet werden

1. Ein kurzer und genauer Bericht über die besonderen Umstände, die den Fall charakterisiert haben; dieser besteht aus einer chronologischen Vorgeschichte aller Elemente des Wunderereignisses, sowohl des wissenschaftlichen als auch des theologischen Elements. Zu den chronologischen Fakten gehören: allgemeine Angaben über den Geheilten; Symptome der Krankheit; Chronologie der medizinisch-wissenschaftlichen Ereignisse; Angabe der entscheidenden Stunden der Heilung; Klärung der Diagnose und der Prognose des Falles, wobei alle durchgeführten Untersuchungen hervorgehoben werden. Umriss der durchgeführten Therapie, Darstellung des Heilungsverlaufs, d.h. wann die letzte Beobachtung vor der Heilung gemacht wurde, die Vollständigkeit der Heilung, die sehr detailliert dargestellt wird, und die Dauerhaftigkeit der Heilung.
2. Eine Liste von Texten, die zur Suche nach der Wahrheit des Falles beitragen können (Geheilte, Verwandte, Ärzte, Krankenpfleger, Menschen, die gebetet haben...);
3. Alle Unterlagen, die sich auf den Fall beziehen. Medizinische, klinische und instrumentelle Unterlagen (z. B. Krankenakten, ärztliche Befunde, Laboruntersuchungen und instrumentelle Untersuchungen) sind für angebliche Wunderheilungen erforderlich.

Erste Unterscheidung vor der Einleitung einer Causa

Zunächst müssen der Provinzial und sein Rat bzw. der Obere oder der Leiter einer Gruppe die *fama sanctitatis et signorum* des Kandidaten und die Relevanz der Causa mit größter Sorgfalt untersuchen und dokumentieren, um den Wahrheitsgehalt der Fakten und die daraus folgende Bildung einer begründeten moralischen Gewissheit zu überprüfen. Darüber hinaus ist es von wesentlicher Bedeutung, dass die betreffende Causa einen relevanten und bedeutenden Teil des Volkes Gottes interessiert und nicht nur die Absicht einiger weniger Gruppen oder gar Einzelpersonen ist. All dies erfordert eine fundiertere und dokumentierte erste Unterscheidung, um eine Streuung von Energie, Kraft, Zeit und Ressourcen zu vermeiden.

Dann ist es wichtig, die richtige Person (Vize-Postulator) zu finden, die sich die Causa zu Herzen nimmt und die Zeit und Gelegenheit hat, sie in all ihren Phasen zu

begleiten.

Es darf auch nicht vergessen werden, dass die Einleitung und Weiterführung einer Causa eine beträchtliche Investition von Ressourcen in Form von Menschen und finanziellen Beiträgen erfordert.

Schlussfolgerung

Die anerkannte Heiligkeit oder die Heiligkeit im Prozess der Anerkennung ist einerseits bereits eine Verwirklichung der evangelischen Radikalität und der Treue zum apostolischen Projekt Don Boscos, die als geistliche und pastorale Ressource zu betrachten ist; andererseits ist sie eine Provokation, die eigene Berufung mit Treue zu leben, um bereit zu sein, die Liebe bis zum Äußersten zu bezeugen. Unsere Heiligen, Seligen, Ehrwürdigen und Diener Gottes sind die authentische Verkörperung des salesianischen Charismas und der Konstitutionen oder Vorschriften unserer Institute und Gruppen in den unterschiedlichsten Zeiten und Situationen, indem sie jene Weltlichkeit und geistliche Oberflächlichkeit überwinden, die unsere Glaubwürdigkeit und Fruchtbarkeit an der Wurzel untergraben. Die Heiligen sind wahrhaftige Mystiker des Primats Gottes in der großzügigen Selbsthingabe, Propheten der evangelischen Geschwisterlichkeit, Diener der Brüder und Schwestern mit Kreativität.

Der Weg zur Heiligkeit ist ein gemeinsamer Weg, der in der Gemeinschaft der Heiligen beschritten werden muss. Die Heiligkeit wird gemeinsam erfahren und gemeinsam erreicht. Heilige sind immer in Gesellschaft: Wo einer ist, sind immer viele andere. Die alltägliche Heiligkeit lässt die Gemeinschaft aufblühen und ist ein „Beziehungsgenerator“. Heiligkeit lebt von Beziehungen, von Vertrauen, von Gemeinschaft. Wahrlich, wie die Liturgie der Kirche uns in der Präfation der Heiligen beten lässt: „In ihrem Leben gibst du uns ein Beispiel, in ihrer Fürsprache eine Hilfe, in der Gemeinschaft der Gnade ein Band brüderlicher Liebe. Gestärkt durch ihr Zeugnis, lasst uns den guten Kampf des Glaubens aufnehmen, um über den Tod hinaus dieselbe Krone der Herrlichkeit zu teilen“.